



zehn Worte unserer Sprache:

**Mensch, Seele, Gemüt, Geist, gut, Glück, fühlen, spüren,  
Bewusstsein, Leben**

Stelle dir vor, eine Außerirdische würde erscheinen und dich bitten, ihr zu beschreiben, was das ist. Was würdest du ihr sagen? (Nachdem du wieder ruhig atmen kannst ;-)

Ein Ziel des jahnna-Projekts ist die Klärung der Worte anzuregen, die wir für unser Inneres verwenden: Die Seele, das Gemüt, Glück, Fühlen, Spüren, Bewusstsein, der Geist und das Leben ist nicht mit unseren fünf physischen Sinnen begreifbar und dennoch real und wahrhaftig. In unterschiedlichen Texten finden sich diese Worte in ganz unterschiedlicher Verwendung. Bist du dir einig, was jedes von ihnen bedeutet?

Die Worte des Inneren stehen in einem Zusammenhang, von daher macht es Sinn, sie auch im Zusammenhang zu lesen. Streiche ganz frei alle Sätze im Text, die für dich unwahr sind und korrigiere sie nach eigenem Ermessen!

Da Worte nur in unserem Miteinander Bedeutung erlangen, haben die im Folgenden genannten Verwendungen keinen Anspruch auf Richtigkeit oder Wahrheit, sondern möchten allein zum Austausch anregen. Viel Freude beim Erforschen deines inneren Selbst!

Der Mensch ist ein vielschichtiges Wesen. Im Unterschied zu einem Joghurtbecher werden wir mit einer Seele geboren. Wenn du alles an Haut, Haaren, Knochen, Muskeln, Nerven, Drüsen, Organen, Blut, Gewebe, Molekülen und Atomen vom Menschen vor dir entfernen könntest, stünde seine Seele vor dir. Der gesamte Mensch ist Körper und Seele; Seele ist der nicht-physische Teil des Menschen.

Auch die Seele hat einen Körper, der schon bei der Geburt vorgeformt ist: das Gemüt. Zwei Menschen, auch zwei im Körperlichen identische Zwillinge, haben unterschiedliche Gemütskörper. Jedes tiefgreifende Erlebnis hinterlässt Spuren im Gemüt. Einer der beiden Menschen löst das Verfestigte eines Tages auf, verzeiht sich selbst und dem anderen. Der zweite trägt es bis heute mit sich. Alle gedanklichen Strukturen, Konzepte, Muster sowie verfestigte, «alte Gefühle», das «Lebensgefühl» eines Menschen, sind Gemüt. Je geklärt und erlöst der Gemüt ist, desto mehr strahlt der Mensch von inneren heraus.\*

Wir Menschen haben Verstand und Gefühl, beides sind lebendige Wesensanteile im Seelischen: «Mein Verstand sagt mir...», «Mein Gefühl sagt mir...». Verstand ist der Ort, an dem das Denken geschieht und auch das Denken selbst. «Denken» ist das eigene, aktive Erschaffen von Gedanken; der «Verstand» ist eigenes Denken und auch das Empfangen von Gedanken als Idee, Eingebung, Inspiration. Das Wort «Inspiration» enthält den «Geist»: Wir Menschen haben einen Verstand und einen Geist.

Der Körper wird geboren und zerfällt am Ende seiner Tage. Er ist die äußere Hülle des Menschen. Das Gemüt wird geboren und zerfällt nach vielen Leben und Toden des Körpers. Es ist die Hülle der Seele. Der Geist ist das von Emotionen, Konzepten und Mustern befreite Wesen in der Seele, so wie die Seele das vom Irdischen befreite Wesen im Körper ist. Der Geist wohnt in der Seele, so wie die Seele im Körper wohnt. Der Geist lebt weiter, wenn das Gemüt vergangen ist. Der gesamte Mensch ist Körper und Seele, die gesamte Seele ist Gemüt und Geist.



In all diesen Ebenen des Seins und Tuns ist das Leben zu finden, auch in den Atomen des Joghurtbechers. Nirgends ist mehr oder weniger Leben und nichts existiert außer ihm (und ihr :-).

Glück ist eine Mischung aus Freude und Liebe. Ersteres ist ein reines Gefühl und damit ein Ausdruck des Gemüts, so wie das Heben der Mundwinkel ein Ausdruck des Körpers ist. Fühlen ist ein Agieren des Gemüts. So wie der Körper verschiedene Haltungen annimmt, zeigt das Gemüt fortlaufend neue Gedanken sowie neue Mischungen aus den fünf Grundgefühlen: Angst, Wut, Freude, Leid und Traurigkeit. Angst ist die stärkste Verdichtung des Gemüts, Liebe die Empfindung in der Öffnung des Gemüts für die reine, ungefärbte Lebendigkeit des einen, alles umfassenden Lebens. Liebe ist kein Gefühl allein, sie ist ein Aspekt des Lebendigseins, das in alle Ebenen und Bereiche unserer Existenz strahlt: In das Fühlen als die von uns ersehnte Empfindung der Liebe, ins Körperliche als Gesundheit, Geschmeidigkeit, Schönheit, Kraft und als ein feines Pulsieren, das den gesamten Körper wohligh durchzieht und belebt. In das Denken als Erkenntnis der Verbundenheit aller Wesen, allen Seins und Tuns. Im Zwischenmenschlichen ist Liebe die Öffnung beider Herzen. Zwei Lebensströme fließen so als einer.

«Spüren» bezeichnet die Sinne der Seele, so wie Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten die Sinne des Körpers sind. Auch die vom Körper gelöste Seele hat Sinneswahrnehmungen. Jeder Mensch ist beseelt und nimmt mit den Sinnen der Seele das uns in jedem Moment umgebende Fein-Stoffliche wahr. Diese Eindrücke sind bei vielen Menschen noch unbewusst.

Jeder Mensch hat ein eigenes Bewusstsein. Es ist ein Organ der Seele, das sich mal konzentriert und mal weitet. Im zusammengezogenen Zustand gelangt nur ein Teil aller Wahrnehmungen in das Denken; im weiten Zustand sieht, hört, riecht, schmeckt, tastet, fühlt, denkt und spürt der Mensch und empfindet zugleich seinen Körper. Im weiten Bewusstsein ist all dieses ein einziger, verbundener Strom des Erlebens und Lebens zugleich.

Es gibt nur ein Leben, das jeder von uns ist, jedes Wesen, jedes Atom und jede Schwingung des Weltalls zugleich. Schauge in die strahlenden Augen der Außerirdischen vor dir und du wirst das eine Leben erblicken und zugleich in dir spüren!

---

\* Vergleiche Eckhart Tolles Begriff des «Schmerzkörpers».

#### Tun-Tipps:

Halte in deinem Alltag immer wieder einmal inne, wenn du diese Worte sprichst. • Finde nach einer Weile des bewussten Gebrauchs dein eigenes Verständnis für die verwendeten Worte. • Achte in der Sprache deiner Nächsten auf diese Worte. • Nimm Kontakt mit dem jahna-Projekt auf, falls ihr gemeinsam eine andere Bedeutung als die oben beschriebene findet.



Quelle: <http://bewusstsein.jahna.de/texte/jahna-worte-seele-gemuuet-geist-1-0.pdf>  
veröffentlicht am 18.8.2015  
Fassung 1.0, Stand:18.8.2015